

Was Unternehmen für den Aufschwung tun Im Prinzip Courage

Das Konjunkturtief hat eine Verschnaufpause eingelegt. Zeit also, um neue Luft zu tanken und zu handeln. Folgende Beispiele zeigen, wer sich schon ans Werk gemacht hat.

Die Sorge der Anderen

Sorgen müssen seine Kunden keine haben – denn deren Sicherheit ist sein oberstes Prinzip: Thomas Leins, Inhaber und Geschäftsführer der Leins Aktenvernichtung GmbH in Waldorfhäslach, macht gute Geschäfte indem er Geheimnisse bewahrt: 80 Tonnen Memos, Bilanzen & Co. werden täglich geschreddert, in große Ballen gepresst und bundesweit verkauft um das Papier wieder dem Recycling-kreislauf zuzuführen. Die nötige Sicherheit gewährleisten abschließbare Datenschutzbehälter, gesicherte LKW's sowie das Unterschreiben einer Verschwiegenheitsverpflichtung, für jeden der die Halle betritt. Für Aufschwunggedanken ist trotzdem genug Platz: „Warum sollten wir heute den Anspruch haben, dass es uns schlecht geht?“, fragt Leins pointiert. Vor drei Jahren ist man vom Standort Denkendorf an den Rand des Schönbuchs gezogen. Man hält sich wacker im Konkurrenzkampf – auch dank kleinerer Neuerungen wie einem eigenen Ballenabschieber. Durch den Kauf einer weiteren Großschredderanlage und Ballenpresse erweiterte sich die klassische Ausrichtung: Neben vertrauliche Unterlagen sowie Druckereiabfall kamen nun Ladenhüter wie Bücher und Zeitschriften von Verlagen und Händlern dazu, die wegen zu hoher Lagerungskosten aus dem Handel genommen werden müssen. „Man muss eben schauen, wo man zusätzliche Arbeit herbekommt“, sagt der Geschäftsführer.

Unspektakulär, aber erfolgreich

Der Erfolg gibt Leins und seinem unternehmerischen Überblick Recht, harte Arbeit, Be-scheidenheit und Nachdruck werden belohnt. Soeben hat er eine Grundstückserweiterung samt Altpapieraufbereitungsanlage unter Dach und Fach gebracht (Investitionsvolumen 1,5 Millionen Euro). Branchenbedingt sind nun etwa fünf neue Arbeitsplätze möglich. „Wir versuchen eine kleine schlagfertige Einheit zu sein“, so Leins. Auf dieser Basis wird weitergedacht: Vorstellbar sind zum Beispiel

zusätzliche Transportleistungen und Fuhrparkvermietung. Auch Beratung in Sachen Datenschutz anzubieten sei denkbar. Klingt irgendwie unspektakulär. Aber: Erfolg ist Erfolg, selbst wenn er weniger glänzt als andere. Kleinere Gemeinden scheuen die Gewerbe-erweiterung, zumal Vernichtungs- und Recyclinganlagen nicht den besten Ruf in den Kommunen genießen. „Glücklicherweise bewegen wir uns mit Papier- und Aktenvernichtung eher Richtung Feinkost“, sagt Leins. Schließlich ist selbst die Abfallbranche nicht krisenresistent: Wie andere „Zulieferer“ verzeichnete man etwa dreißig Prozent Umsatzrückgang wegen des hohen Rohstoffverfalls. Einen seiner 15 Mitarbeiter zu entlassen kann und will Leins sich nicht leisten. „Ich will mein Geld durch unternehmerischen Geist und Geschick verdienen, nicht auf Kosten meiner Mitarbeiter.“